



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

IV. Woher Kranckheiten vnd ansteckende Seuchen kommen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](#)

## Am vierzehenten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

449

eschreit für heiliger als das Syrisch/aus der bückt/ ja auch gebettet hatt/ so ist er doch nur wegen des Erden in Israel/ und ist aus der Erden in Syria/ Gogen/ sondern wegen seines Herren ihme aus den wil er einen Altar haben: Viel sagen es sei kein Dienst zu warten in den Tempelgangen/ vnd weil Unterschiedt zwischen dem Geweihen vnd Din/ sein Herr im gehn und stehen / wie auch im nieder geweihen/ zwischen dem Geheiligen vnd Unge- kamen sich pflegt auf sie zu lähnen/ hat er sampt jns heilige/ es gelte alles gleich: Domini est terra/ Dem sich unter sich neygen und biegen müssen/ damit das H. Erden gehört/ Erden zu/ sagen sie/ sie seye Anteynen desto füglicher geschehen möchte: darne/ wo sie wölker Naaman hält eine Unterscheidt/ bgn aber ist kein einzige Neuerung oder Ehrebieß/ dann er will die Erden in Israel und nicht die Erden in den Gözen oder Abgotz Ammon durchschein geschehen/ wie er hin anbitt angebetet/ sondern sein Ge-

Psalm 23.1.

Eisen Unterscheidt zwischen Erden und Erden bett allein in dem wahren Gott gericht hat. Ob nun machte Gott der Herr selber/ dann aus dem brennenden Busch in der Wüste sprach er zu Mose/ geier möchte etwan Gott darmit offendiren vnd diehe deine Schuh auf von deinen Füssen/ dan bz Ort da du auf stehest/ ist ein H. Land. Aber der Prophet numpt ihm diesen Scrupel hinweg

Exodus 3.

Also nennet S. Petrus den Berg Tabor heilig/ und sagt: Siehe hin mit Frieden. Zum 10. sollen untreue Diener an diesem Dienst ihm waren auf dem H. Berg. Also nennet S. Petrus sich spiegeln/ dann als er Matthäus die Stadt Jerusalem eine H. Stadt/ in seinem Herzen entzwe war/ und Gott hinter seinem diesen Worten: Da nahm ihn der Teuffel mit Herren her von dem Naaman fordere/ und sagte/ sich in die H. Stadt. Sie das nur eliche Der/ sein Herr herte es in geheissen; ob doch ist wahr war/ ter Berg und Stadt heilig genannt werden: Ist de/ da strafe in Gott mit Aufzcas. Also wird auch Gott vor wegen eingrosser Unterscheidt zwischen Erden der Allmächtige diejenigen Diener als Vögle und Erden/ Ort und Ort: das wusste und verstande Keller/ welche oft Gott von den Leuten nennen und Naaman zuvor mit/ sonder allereist nach seiner We/ fordern/ und sagen/ ihr Herr hab es geheissen/ sie verfehrung.

2. Peter 1.12.

Zum 9. ist auch zu merken/ daß dieser newbekers ist wahr/ der Herr weiß kein Wort davon/ sie behal- ter Heldhaupman viel vom Ora pro nobis/ das ist tens nur/ gleich wie der Gieß gethan hat/ vngestrafte von der H. Leine Vorbiert gehalten/ weiter den Pro. mit lassen/ es sei dann daß sie Buschun/ und solchs pheen an sprich/ er wolle für ihn bitten/ ob sich sein Gott seinem rechten Herren wider erstatten Gott ne Sünd verziehen werden. Daß Naaman bekame der himmlische Vatter wölvens alle vom geistlichen nach seiner Bekehrung ein gart vnd eng Gewissen/ Anfang der Sünden/ durch das Blut Jesu Christi förchtet ihm der Sünden da keine Sünd ist/ dann seines gelieben Sohns reynigen/ der mit ihm herzu- uor gangen/ und daselbst sich geneugt und nidergez/ vor Gott durch alle Ewigkeit/ Amen.

Matt. 4.5.

Zum 10. sollen untreue Diener an diesem Dienst ihm waren auf dem H. Berg. Also nennet S. Petrus sich spiegeln/ dann als er Matthäus die Stadt Jerusalem eine H. Stadt/ in seinem Herzen entzwe war/ und Gott hinter seinem diesen Worten: Da nahm ihn der Teuffel mit Herren her von dem Naaman fordere/ und sagte/ sich in die H. Stadt. Sie das nur eliche Der/ sein Herr herte es in geheissen; ob doch ist wahr war/ ter Berg und Stadt heilig genannt werden: Ist de/ da strafe in Gott mit Aufzcas. Also wird auch Gott vor wegen eingrosser Unterscheidt zwischen Erden der Allmächtige diejenigen Diener als Vögle und Erden/ Ort und Ort: das wusste und verstande Keller/ welche oft Gott von den Leuten nennen und Naaman zuvor mit/ sonder allereist nach seiner We/ fordern/ und sagen/ ihr Herr hab es geheissen/ sie verfehrung.

Zum 9. ist auch zu merken/ daß dieser newbekers ist wahr/ der Herr weiß kein Wort davon/ sie behal- ter Heldhaupman viel vom Ora pro nobis/ das ist tens nur/ gleich wie der Gieß gethan hat/ vngestrafte von der H. Leine Vorbiert gehalten/ weiter den Pro. mit lassen/ es sei dann daß sie Buschun/ und solchs pheen an sprich/ er wolle für ihn bitten/ ob sich sein Gott seinem rechten Herren wider erstatten Gott ne Sünd verziehen werden. Daß Naaman bekame der himmlische Vatter wölvens alle vom geistlichen nach seiner Bekehrung ein gart vnd eng Gewissen/ Anfang der Sünden/ durch das Blut Jesu Christi förchtet ihm der Sünden da keine Sünd ist/ dann seines gelieben Sohns reynigen/ der mit ihm herzu- uor gangen/ und daselbst sich geneugt und nidergez/ vor Gott durch alle Ewigkeit/ Amen.

## Am vierzehenten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit,

Die vierde Sermon. Woher Krankheiten und an-  
steckende Seuchen kommen.

Ober die Wort:

Und als er in einen Flecken kam/ begegneten ihm zehn aussätzige Männer/ die stunden von fern/ Luc. 17. cap. v. 12.

**E**m nachnummer die Herbstzeit schwär kommen Iesu/ als well sie Gottes Gebot vñ sich herzu nähern/ in welcher sich als/ Befehl mir nachkommen wolten/ in dem ihnen Gott lerley Krankheiten erelegen: Als befahl vnd durch Mosen und Aaron anfagen Iesu/ Exod. 2. hat die Catholische Römische Kirch sie solten di Israelitische Volk los lassen/ daß es für gut angesehen/ daß auch diese Gott dem Herren opfere. Und Gott spricht also: Werdet jr aber mich danu aber die Prediger Drisch hetten von den mit hören/ vnd mit ihm alle diese meine Ges Krankheiten alle nothwendig predig inthun: Als boet/ vnd werdet meine Sazung verachten/ hat sie eiliche Euangelia von den Leib's Krankheit/ vnd meine Recht verwerffen/ daß ijr nicht ten aufff die Sonntag geordnet. Derohalben wil ich thut alle diese meine Gebott/ vnd werdet auch hiemit lehren/ woher Leib's Krankheiten kom/ meinen Hundt lassen fahren/ so wil ich euch men/ mit Bitti man wölle mich mit Gedult anhö/ auch solches thun: Ich wil euch heymische baldt mit Geschwulst vnd hizigem fieber/ ten als sahet an in dem Namen Gottes. Deut. 26. 15.

1. Alle Krankheiten die kommen anfanglich vnd die vrsprunglich her von der Sünd Adams und Eues: Deut. 28. 15. Wann Adam und Eva mit gesindigt/ vnd von dem Baum des Erkännung Gutes vnd böses gessen so geschrieben: Wann du aber mit hören wirst die Stimme des H. Erren deines Gottes/ daß du haltest vnd thuest alle seine Gebott vnd hetten so wären wir nit frant worden/ wären auch nit gestorben.

2. Zum 2. entstehen Krankheiten dahero/ sie seynd Straf Gottes des Allmächtigen/ mit welchen er alle diese Flüch über dich kommen vnd dich vns wegen unsrer Bosheit vñ Sünden hennsuchet treffen. Und ferner spricht er: Der H. Er. wird vnd straffen. Woher kam es anders/ daß Gott über dir die Pestilenz also lang zufügen/ bis er das Egyptische Volk Pestilenz/ Platern vnd Gesickheit vertilge von dem Land dahin du kom.

Pp. ij messe/

## Die vierde Predigt

450

ver. 21. & 22.

vers. 27.

vers. 60.

Ezech. 5. 12.

Num. 12. 10.

3. Reg. 5. 27.

2. Reg. 3. 20.

## Am vierzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

三

sichen vnd sprechen: Komt lasset uns wi-  
derum zum Eren kehren/dann er hat uns  
gesangen/er wirdt uns auch wol widerumb  
heylen/er hat uns geschlagen/vnd wird uns  
wider verbinden. Dicke zehen Aufzügen vnd  
viel andere seynd auch durch jre Kranckheit zu Christo  
sto getrieben worden.

3. Zum 8. erscheinen auch daher Krankheiten/wann man unvorsichtig zu dem allerheiligsten Sacrament des Leibs und Bluts Christi geht. Der Apostel strafft die Corinthier dekavane / weil sie dies alles vorher gewußt haben / wie dann auch an dem zweiten Tobia / obwohl aus dem als getäuschten Juge zwischen ist; dann Iobi &c. in dem Buch Tobia steht also: Diese Unfechtung ließ jähm Gott darum begreppen daß Tob 2. 12. die Nachkommen endrängen ein Verhältniß

**Cor.ii.30.** empfangen hettet/vnd sagte darum: Darumb seynd auch soviel tranc vnd schwach vnder euch/vnd viel schlaffen.

Ob nun gleich das gewis vnd wahr ist/wielich  
dann aus der H. Schrift erwiesen habe/ dass die  
Krankheiten Straffen Gottes seyn/ so sol man  
doch wann man sihet/ dass einer mit langwürige  
Krankheit heymgesucht wird seitenlich vrtheit/  
ken vñ schliessen/ der Mensch werde gewiss ein grosser  
Johannis 3:19  
Ich lieb hab/die straffe vnd züchtigkeit Gott  
wolle uns seine Genad vnd Besindt verleghen/  
dass wir alle die Krankheiten vñ widerwärtigkeite  
welcher vns zuschreift mit Geduld aufzehren/gleich  
wie Job vnd Tobias gethan haben/ Amen.

## Am vierzehenden Sonntag nach der H. Dreifaltigkeit

Die fünfte Sermon. Wie sich diejenigen verhalten sollen, welche Gott  
mit Pestilenz vnd mit andern Krankheiten angreift vnd heymfucht.

## Über die Wort:

Und als er in einen Flecken kam/begegneten ihm gehen aussätzige Männer/die stunden von fern/Luc. 17. cap. v. 12.

S ist dem Menschen nit wenig son- Krancheit vberhandt nit myt/ vnd die Seele auf der  
dern gar viel daran gelegen/ daß er Zungen sitzt/ so hat der Mensch mit der Krancheit  
sich in seinen Krankeiten vnd auf so viel zuschaffen vnd athon/ daß er sein Gewissen  
dem Tod bericht recht vnd wol zuver- nit rechre xaminiren noch seine Sünd bey arten kan.  
hatten wisse daß es hab ein Mensch  
gefundiger so viel vnd schwerer als er immer wölle/ Darum sol ein Krancker bey zeit seine Sünd behalten  
wann er sich auf seinem Todbericht recht vnd wol ver- vñ sich prouidieren lassen/ wan aber die Krancheit  
hält/ vnd ein seligs Ende nimbi/ so ist vnd wördt er heit vberhandt nit myt/ vnd Todies gefahr ist/ so katt  
selig/ und wann ein Mensch so froin vnd gottselig offi ihre Veracht auf/ darrach wölt den sie gern behalten  
glebt hette als er immer gewölt/ wann er sich in sei- so können sie nit reden.  
nen legien Krancheit vnd auf dem Todbericht nicht  
recht vnd wol verhält/ vnd in Todis stunden stirbt/ so  
ist al sein Guts das er gehabt hat/ vergebene vnn  
vmbsonster dorwider verloren vnd verdampt.  
Derohalben glist auss dem Todbericht aufschéns/  
vnd wann der Mensch in seinen letzten Zügen vnd  
auss dem Todbericht seine Seele herlief/ so gewinnt vñ  
erlangt er mehr als wann er tausende Welt gewun- Baufft man nit fünft Spazten vmb zween Luc 12. 2.  
nen vñ erlangt hette. Derohalben damit ich ewre Pfennig noch ist vor GOT T derselbe  
Seelen in ewern Krankeiten vnd aus dem Tod- nicht eins vergessen/ auch seynd die Haar  
bericht erhalten und das als will ich hemit öffentlich Ich auf ewern Haup alle gezebrt. Und wann der Matt. 10. 29.  
mit Pestilenz und andern Krankeiten angreift Teuffel den Christen noch so feindt/ er auch noch  
vnd heimsucht/ Gott geb darzu seine Gnade.  
Gutes und Böses sind gleich. Ecclii. ii.

Und heymische Gott ab darum seine Gnade.  
Das sol ein Mensch zum fördersten thun / wann  
Ihn Gott mit Krankheiten heimsucht / er sol sich  
alsbald mit Gott dem Allmächtigen versöhnen/  
sein Sünd bereuen / vnd dieselben seinem ordne-  
lichen Catholischen Beyhaupten resa mit allen  
Umständen beichten / vnd darauf das allerhel-  
ligste Sacrament des Leibs und Bluts Christi em-  
pfangen; Eelcke wann sie ansahen franc zuver-  
den / so gedachten sie vnd sagten / es habe kein Doth/  
es habe kein Gefahr / sie wolten ihre Buß vnd Tom,  
Innung ausschieben bis sie kräcker werden / aber  
sie eher man es thur / je besser ist es; dann wantt die  
Krankheit angreissen. Der Sohn Syrach spricht:  
Ecceli. II.  
Ercus vnd Boses / das Leben vnd der Tode/  
Armut vnd Reichtumb ist alles von dem  
HERE. Und in den Klagen Jeremie  
scheit also geschrieben: Wer ist der gelag hab/  
dass etwas geschehen sey / ohne deß HER-  
ren Befelch / vnd dass weder Guts noch Bö/  
ses komme auf Befelch deß Allerhöchsten;  
Job sagt auch nur: der Teuffel vnd die Fe fe bely-  
diget mich / sondern er sage: Der HER hat's ge- Job 1.21.  
ben / der HER hat's genommen. Well dann nun  
alles von dem Herren kompt / Guts vnd Boses / Ge-  
münion ausschieben bis sie kräcker werden / aber  
sündheit vñ Krankheit / so sollen wirs desto williger  
vñ gedultiger leide. Da mit Job sage vñ gedachten: Job 2.12.  
Pp lxxij Habens